



## Glühende Dialoge

**M**it wieviel positiven Attributen Albert Mangelsdorff ausgezeichnet wurde, ist nicht mehr auszumachen. Schon beim flüchtigen Aufzählen von Fixpunkten, die seine Eigenständigkeit im europäischen Jazz-Geschehen manifestieren, taucht der Name des Posaunisten immer wieder auf. In den 60er Jahren manifestierte er mit seinem Quintett eine einfallsreiche Variante zu dem Pool bestimmender US-Ensembles. Seine Vorstöße in den Free-Bereich waren von kreativer Abenteuerlust bestimmt.

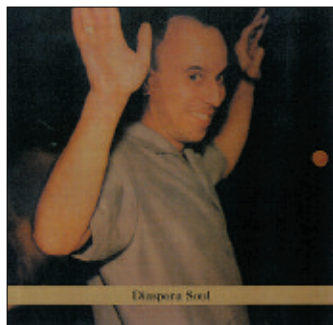
In den 70er Jahren entwickelte Mangelsdorff eine neue Spieltechnik, indem er Vielstimmigkeit durch das simultane Spiel mehrerer Töne erzielte. Diese Technik setzte er in dem Thema „On The Road Again“ bei seinem Auftritt mit Reto Webers Percussion Orchestra beim Montreux Jazz Festival 1994 ein. Auch in diesem heißen Percussion-Ambiente bestimmt Albert Mangelsdorff das Geschehen mit.

Egal, ob Reto Weber auf Steeldrums, archaischen Wassertrommeln oder sein Partner Nana Twum Nketia mit afrikanischer Percussion hinzustößt, die Motivketten, die der Posaunist in verschiedenen Klangfarben beisteuert, behalten in dem Gewirr von Rhythmen ihren individuellen Ausdruck. In „Looking Back“ wird durch die Sound-Überlagerung unterschiedlichster Percussion-Instrumente ein mystischer Irrgarten angelegt. Und in dem unbegleiteten Solostück „Bone Blue“ brilliert Albert Mangelsdorff mit aktionsreichen Chorussen, bis sich in „Landscapes“ der Kreis zu einer mitreißenden Weltmusik-Botschaft schließt.

*Gerd Filtgen*

**Interpretation:** ★★★★★  
**Klang:** ★★★★★

**Albert Mangelsdorff & Reto Weber Percussion Orchestra**, Live At Montreux; Albert Mangelsdorff (tb); Reto Weber (perc), Nana Twum Nketia (african perc), Keyvan Chemirani (zarb) Double Moon/Sunny Moon CD 771009-2 (57'51")  
Aufnahmedatum: 1994



## Spiel mit dem Feuer

**W**enn man die Namen der Bands Revue passieren lässt, in denen Steven Bernstein seine Hände im Spiel hatte, kann man sich kaum vorstellen, daß dieser originelle Trompeter hierzulande nicht bekannter ist. Auf sein Konto geht die kalifornische Kamikaze Ground Crew, die schon Mitte der 80er Jahre mit ihrer furiosen Mischung aus europäischer Straßen- und Zirkusmusik, Märschen, Folklore sowie Pop und Jazz-Avantgarde für Aufruhr in der gähnenden Langeweile des US-Mainstreams sorgte. Bei den Lounge Lizards unterstützt er John Luries musikalische Ausrichtung und mit seiner eigenen Gruppe Sexmob verfolgt er den Plan, sexy Music mit Cover-Versionen beliebter Popgruppen zu kreieren.

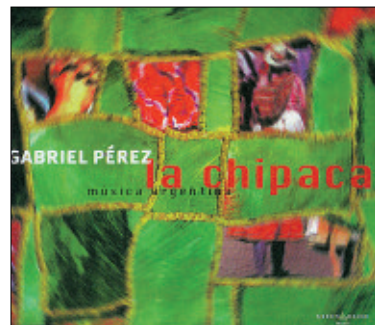
„Diaspora Soul“ ist der neueste Geniestreich des nimmermüden Sound-Tüftlers. Hier verschmelzen wehmütige Klezmerklänge mit New-Orleans- Rhythm'n'Blues, Soul-Jazz und Afro-Cuban-Rhythmen. Wie Treibholz in einer sumpfigen Bayoulandschaft wird das eindringliche Thema von „Roumania, Roumania“ von der satten Percussion getrieben. Steven Bernsteins Ensemblespiel und seine Soli stecken voll beseelter Energie, die Aktionen der Saxophonisten Michael Blake und Peter Apfelbaum verstärken den emotionalen Gehalt in den Stücken wie „Mazinka“ oder dem Spiritual „Let My People Go“. Mitunter bohren sich fette Orgelsounds wie in „Rock Of Ages“ in die Improvisationen und verleihen ihnen zusätzliche Facetten.

Das Projekt geht auf eine Anregung von John Zorn zurück, der Steven Bernstein bat, auf seinem Label Bernsteins Sicht von „The Radical Jewish Culture“ zu dokumentieren.

*Gerd Filtgen*

**Interpretation:** ★★★★★  
**Klang:** ★★★★★

**Steven Bernstein**, Diaspora Soul; Steven Bernstein (tp), Paul Shapiro, Michael Blake, Peter Apfelbaum (ts), Briggan Krauss (bs), Brian Mitchell (org, el-p), Tony Scherr (b), E.J. Rodriguez (perc), Robert t. Rodriguez (dr, perc) Tzadik/99 Distribution CD 7137 (66'55")  
Aufnahmedatum: 1999



## Argentinische Wurzeln

**Z**wei Jazzsaxophonisten aus Argentinien. Beide stammen aus Cordoba, beide leben im Ausland, beide nehmen von dort aus die Musik ihrer Heimat neu in den Blick. Der Wahlkölnler Gabriel Pérez knüpft an Rhythmen und Melodien ländlicher Volkstänze an. Deren typische Instrumentierung (Flöte, Gitarre, Trommel) findet sich rudimentär in seiner Band wieder, freilich versteckt unter modernem Jazzinstrumentarium, wobei die Rolle der Flöte zumeist von Saxophon oder Klarinette übernommen wird. Geschickt verbindet Pérez folkloreartige Themen mit auskomponierten Ensemblepassagen und jazzigen Improvisationen zu einer farneichen Musik.

Dagegen orientiert sich der in Rio de Janeiro lebende Blas Rivera am Tango Nuevo eines Astor Piazzolla. Sein Quintett ist dem des großen Tango-Erneuerers nachempfunden, doch Blas „bläst das Bandoneon“ auf dem Tenorsax, kitzelt auch entsprechende Klappen- und Anblasgeräusche aus ihm heraus, während seine Musiker Piazzolla-typische Kratz- und Klopfefekte einbeziehen. Mitunter schaltet Rivera, nicht aber die Band, auf Jazzphrasierung um und setzt reizvolle Kontraste zwischen synkopischer und swingender Rhythmusauffassung. „Tango Jazz Embrace“ nennt er das, doch in der „Umarmung“ bleibt der Tango das bestimmende Moment.

*Berthold Klostermann*

**Pérez**  
**Interpretation:** ★★★★★  
**Klang:** ★★★★★

**Rivera**  
**Interpretation:** ★★★★★  
**Klang:** ★★★

**Gabriel Pérez**, La Chipaca; Gabriel Pérez (sax, cl, fl, kb), Oliver Leicht (cl, bcl), Ralf Hesse (tp), Nils Wogram (tb), Jürgen Friedrich (p), Quique Sinesi (g, charango), Volker Heinze (b), Marcio Doctor (perc) (1997) Greenhouse/EFA CD 10611 (64'26")

**Blas Rivera Quintet**, Introdução; Blas Rivera (ts), Ana de Oliveira (v), Eduardo Janibelli (p), Silvio d'Amico (g), Clay Brazil (b) (1998) Danza y Movimiento/EFA CD 01441 (54'09")



## Klänge aus einer eigenen Welt

**D**as Orgeltrio des Gitarristen John Abercrombie hat in seinen drei bisherigen ECM-Platten auf eine leise (und von vielen Hörern unbemerkte) Art die Idee dieser Besetzung umgekrempelt. Die Konzentration auf tanzbaren Rhythmus, Groove und gute Laune, die so viele dieser Trios prägt, weicht hier einem Spiel mit Klängen und einer unvorstellbar dichten und intimen Kommunikation dreier großartiger Musiker, die alle für ihr Instrument neue Standards gesetzt haben und setzen.

Auf seiner neuen CD „Open Land“ ist das Orgeltrio bis zum Sextett erweitert mit den großen individualistischen Stimmen von Kenny Wheeler, Mark Feldman und Joe Lovano – drei Musiker mit völlig unterschiedlichem Hintergrund. Gerade Feldmans Violine mit ihrer eigenwilligen Mischung aus klassischem Ton und jazzmäßiger Phrasierung läßt das Ganze so gar nicht mehr nach der Tradition von Jimmy Smith klingen, sondern nach einer ganz eigenen, wahrhaft zeitgemäßen Welt. Es sind die ruhigen Töne zwischen den Persönlichkeiten, die in ihr zählen, und es spricht für diese Musiker, daß sich alle diese vielbeschäftigten Stars ohne jedes Gehabe zu einer so bedeutenden Musik vereinen. Die gute Laune kommt hier weniger aus dem Tanzbein als aus jenem Bereich zwischen Gefühl und Verstand, der große Jazzmusik auszeichnet.

*Stephan Richter*

**Interpretation:** ★★★★★  
**Klang:** ★★★★★

**John Abercrombie**, Open Land; John Abercrombie (g), Mark Feldman (v), Kenny Wheeler (tp, flh), Joe Lovano (ts), Dan Wall (org), Adam Nussbaum (dr)  
ECM/Universal 557652-2 (64'59")  
Aufnahmedatum: 1998



## Rocker hat den Swing

Die derzeitige Swing-Welle, sagt er, halte ihn nicht davon ab, selbst zu swingen. Der holländische Blues-rocker Herman Brood outet sich als Swing-Fan und macht sich damit auch vor dem Hintergrund des jüngsten Swing-Revivals (siehe Brian Setzer Orchestra u. v. a.) nicht einmal der Trittbrettfahrerei verdächtig. Ähnlich wie der Brite Georgie Fame entdeckte er Anfang der 60er Jahre den Pianisten und Sänger Mose Allison als Angelpunkt zwischen dem Piano-Rock'n'Roll eines Jerry Lee Lewis und bluesig-swingendem Jazz. Neben Ellington-Klassikern, Blues- und Jazz-Standards packt er jetzt nicht weniger als fünf Allison-Stücke auf ein Big-Band-Album, das rundum swingt. Im Orchester sitzen versierte Spieler der holländischen Mainstream-Szene.

*klm*

**Interpretation:** ★★★★★  
**Klang:** ★★★★★

**Herman Brood**, Back on the Corner; Herman Brood (voc) & Big Band (p 1999)  
Ariola/BMG CD 74321 651452 (44'53")



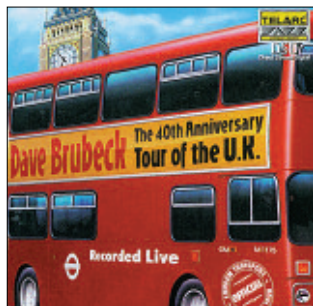
## Souveräner Leader

Seit gut vier Jahren festes Mitglied des Dave Holland Quintet und insgesamt wohl der meistgefragte Newcomer dieses Jahrzehnts auf seinem Instrument (aktuelles Beispiel: Barbara Dennerleins „Outhipped“), weiß der Vibraphonist Steve Nelson auch als souveräner Bandleader zu überzeugen. Er verbindet den zupackenden Swing und das Blues-Feeling eines Milt Jackson mit der harmonischen Raffinesse eines Bobby Hutcherson und einem Sinn für abwechslungsreiche Stimmungen. Nach drei ansprechenden Nummern aus eigener Feder nimmt er sich selten gespielte Standards und Fremdkompositionen vor, von Ballade über Blues-Shuffle bis Bossa Nova. Mit seinem handverlesenen Quartett läßt er keine Wünsche offen.

*klm*

**Interpretation:** ★★★★★  
**Klang:** ★★★★★

**Steve Nelson Quartet**, New Beginnings; Steve Nelson (vib), Mulgrew Miller (p), Peter Washington (b), Kenny Washington (dr) (1997)  
TCB/in-akustik CD 99302 (64'19")



## In alter Frische

**E**in paar kräftige Blockakkorde à la Brubeck leiten „Someday My Prince Will Come“ ein. Das Thema gewinnt an Konturen, wird dezent variiert und verbündet sich mit Altsax und Rhythmusgruppe zu einem verschmitzten Walzer. Sollte die England-tournee des erfolgreichen Pianisten, die er 1998 – vierzig Jahre nach seinem ersten Besuch auf dem alten Kontinent – absolvierte, ein reiner Nostalgetrip werden?

Dazu besteht keine Sorge, denn in Themen wie „The Time Of Our Madness“ oder dem Standard „All Of Me“ findet Brubeck reichlich Gelegenheit, mit impressionistischen Ausdeutungen durch die Felder seiner Improvisationen zu streifen. In den Assoziationen zur klassischen Musik dieses Jahrhunderts, die er mit Modern-Jazz-Auslegungen zu einem homogenen Fluß vereinigt, finden sich genügend attraktive Schwerpunkte, die durch die Einsätze des Altsaxophonisten Bobby Militello noch gesteigert werden. Dessen phantasievolle Beiträge bilden auf anderer Ebene einen Ersatz für seinen legendären Vorgänger Paul Desmond, dessen sensible luftige Improvisationsweise früher den kantig agierenden Brubeck kontrastierte. In manchen Passagen verweist Bobby Militello auf Desmond, spielt aber letztlich wesentlich härter und scheut sich auch nicht, in einem Blues wie „Oh You Can Run“ die für das Metier unverzichtbaren tiefschürfenden dirty Sounds einzubringen.

Von packender Intensität ist die Stimmung bei „The Salmon Strikes“ geprägt. In der mit schnellen Aktionssträngen angelegten Brubeck-Eigenkomposition featurt der Pianist generös sowohl seinen Saxophonisten als auch die exzellente britische Rhythmusgruppe.

*Gerd Filzgen*

**Interpretation:** ★★★★★  
**Klang:** ★★★★★

**Dave Brubeck**, The 40th Anniversary Tour Of The United Kingdom; Dave Brubeck (p), Bobby Militello (as), Alec Dankworth (b), Randy Jones (dr)  
Telarc/in-akustik CD 83440 (70'56")  
Aufnahmedatum: 1998



## In der Mitte

**E**r ist der Mann mit dem Stirnband, der kühle Schwede am Flügel. Ein neuer Star der 88 Tasten: Esbjörn Svensson – einer in der Nachfolge von Bill Evans? In diesem Parnas sind die Pfründe eigentlich bestens verteilt: auf der einen Seite Masabumi Kikuchi, der große Vereinfacher, auf der anderen Keith Jarrett, der lyrische Verfeinerer. Dazwischen Talentierte, Kleinmeister, Berserker, die Liste ist endlos. Was also wollen wir eigentlich mit Esbjörn Svensson?

Aber so einfach ist es dann doch nicht, denn diese Einspielung – früher als „Gagarin's Point of View“ aufgenommen (vgl. FF 7/99, S. 89), aber erst nach dem großen Erfolg dieser CD von Act in Deutschland veröffentlicht – macht Spaß, zeigt Gefühl, Temperament, will einfach nichts mehr sein als bunte Spielfreude! Esbjörn Svensson befindet sich ungefähr in der Mitte zwischen Kikuchi und Jarrett: kein eisenhartes Beharren, kein verzärteltes Hauchen – sondern all das der Stunde, dem Augenblick Gehorchende, auch Gebrauchte wird mühelos von Svensson hervorgeholt. Musik nicht nur im Dienst der Sache, eher der evozierten Bilder. Und die haben's in sich. Schon den Titel sollte man sich auf der Zunge zergehen lassen: „Winter in Venice“ – regenverhangene, trüb-geheimnisvolle Lagunen-Einsamkeit. Das steht wie ein Motto über den balladesken Szenen: Trio-Kunst vom Feinsten.

Das ist natürlich nicht nur Svensson zu verdanken, sondern wesentlich auch seinen Partnern, die dem First-Man nicht nur sekundieren, sondern durchaus Dunkles, eine dem Schwarzen verwandte Grundierung einmischen, die Pace befördern, den Rhythmus fächern: Sensibles Einfühlungsvermögen – das als Hauptwort, aber ohne falsches Sentiment, eher dem straighten Musizieren verpflichtet. Und das kann sich auch schon mal entfesselt Bahn brechen.

*Tilman Urbach*

**Interpretation:** ★★★★★  
**Klang:** ★★★★★

**Esbjörn Svensson Trio**, Winter in Venice; Esbjörn Svensson (p), Dan Berglund (b), Magnus Öström (dr)  
Act/edel CD 9007-2 (62'59")  
Aufnahmedatum: 1997



## Einfach gut

1967 nahm Les McCann eine Auszeit von seiner Karriere als Popjazzmusiker, um eine Liveplatte im New Yorker Club Village Vanguard einzuspielen. Hier zeigt er sich nicht nur als groovender, sondern vor allem als swingender Jazzpianist in der Tradition von Wynton Kelly oder Ramsey Lewis. Mit dem überragenden Bassisten Leroy Vinnegar und dem Schlagzeuger Frank Severino bildet er ein dicht spielendes Trio, das Standards, Popsongs des Tages und Eigenkompositionen in seine bluesorientierte, entspannte und entspannende Musik übersetzt. Wer also nicht immer intellektuelles Höchstniveau hören, sondern einfach gut unterhalten sein will, ist hier gut bedient.

*S.R.*

**Interpretation:** ★★★★★  
**Klang:** ★★★★★

**Les McCann**, How's Your Mother?; Les McCann (p), Leroy Vinnegar (b), Frank Severino (dm)(1967)  
32 Jazz/in-akustik CD 32083 (49'36")

## Ohne Not und Schaden



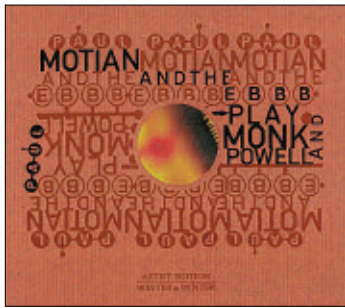
Mit 31 Jahren nahm Kenny Barron 1974 diese LP auf, die der rührige Wiederveröffentlicher Joel Dorn jetzt wieder ausgegraben hat. Flapsig

formuliert, bestand dafür keine sonderliche Not, aber Schaden wurde auch nicht angerichtet. Hat die Platte doch in dem Duett Barrons mit dem Gitarristen Ted Dunbar über „Blue Monk“ und in Barrons Solostück „Here's That Rainy Day“ zwei eindeutige Pluspunkte. Dazu aber kommen vier Stücke, die in einem perkussionsgeladenen 70er-Jahre-Klang schwelgen, der für meinen Geschmack seine besten Jahre hinter sich hat.

*S.R.*

**Interpretation:** ★★★  
**Klang:** ★★★

**Kenny Barron**; Peruvian Blue; Kenny Barron (p, clavinet, el-p), Ted Dunbar (g), David Williams (b, el-b), Richard Landrum (cg, perc), Sonny Morgan (perc), Albert Heath (dr) (1974)  
32 Jazz/in-akustik CD 32083 (47'04")



## Nachdichtung

**E**r ist nicht mehr wegzudenken von der Szene, ob mit seinen Trio-Formaten (an der Seite von Masabumi Kikuchi oder letzters wieder glänzend mit Paul Bley und Gary Peacock) oder in seiner wohl langlebigsten Band, die den Lyriker Frisell mit dem Sax-Man Lovano vereinte – immer steht dieser kleine, glatzköpfige Mann im Zentrum, freilich meist ohne aufzufallen. Dabei entfaltet er eine massive schlagzeugerische Selbstverständlichkeit, die anderen Drummern regelmäßig Tränen des Neids in die Augen treibt. Und er spielt eigentlich – das soll keine schnöde Krittellei sein – immer denselben Stiefel: „Motian-Music“ nämlich – eine ungeheuer komplexe Becken- und damit höhenbetonte Polyrhythmik; so einzig zu hören bei ihm. Nachahmungen zwecklos!

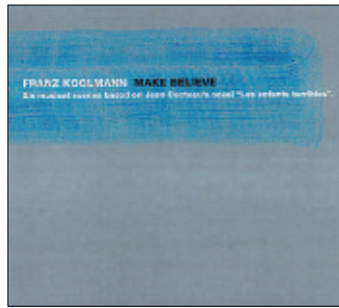
Auch hat er sich oft auf Nachdichtungen eingelassen – Bill Evans hat er nachgespielt, auch schon mal Thelonius Monk. Nun also Bud Powell – und noch einmal Monk. Mit diesen Querköpfen hat er's also. Die Electric BeBop Band ist glänzend aufgelegt. Hinter den Reglern im Avatar Studio sitzt Joe Ferla. Was also soll diesen New Yorker Abendhimmel noch trüben?

Zugegeben, ich weiß es auch nicht: Ist es die rhythmische Diziplin der Großgruppe, die zuwenig Exzentrik erlaubt? Ist es die Routine, die den Heroen das Wasser abgräbt? Vielleicht ein wenig von all dem? Jedenfalls will die rechte, letztendlich glücklich machende Hör-laune nicht aufkommen. Schade!

*Tilman Urbach*

**Interpretation:** ★★★  
**Klang:** ★★★★★

**Paul Motian And The Electric BeBop Band**, Play Monk And Powell: We See, I'll Keep Loving You, Brilliant Corners, Rootie Tootie, Blue Pearl, Boo Boo's Birthday, Wail, San Francisco Holiday, Parisian Thoroughfare; Paul Motian (dr), Kurt Rosenwinkel (g), Steve Cardenas (g), Chris Potter (ts), Chris Cheek (ts), Steve Swallow (e.-b) Winter&Winter/edel CD 910 045-2 (46'35") Aufnahmedatum: 1998



## Ambitionierter Einstand

**E**in neues Label gibt seinen Einstand. Drei Auftaktveröffentlichungen legen die Maßlatte ganz oben an, Erscheinungsbild und musikalisches Konzept erfüllen höchste Ansprüche. Den Reigen eröffnet der Wiener Franz Koglmann, der auch als künstlerischer Leiter firmiert.

Seine Bezugspunkte sind neben coolen Varianten der Jazztradition, neben Klassik und Zweiter Wiener Schule auch Film, Literatur und bildende Kunst. Jetzt präsentiert er „musikalische Szenen“, die auf Cocteau's Roman „Les enfants terribles“ basieren. Als Prolog dient ihm Jerome Kerns „Make Believe“, das Cocteau als „Soundtrack“ zur Lektüre des Romans empfahl. Das Arrangement stützt sich auf eine Version Paul Whitemans mit Bix Beiderbecke und schlägt so die Brücke von der Textvorlage zu Koglmanns musikalischem Vorbild. Bläser und Bassist weben dunkel timbrierte Texturen, mal unterstützt, mal kontrariert von der E-Gitarre. Improvisationen entwickeln sich aus Stimmungen, unterstreichen die persönliche Tiefe der Musik.

Michael Moores Trio setzt ein Blas- gegen zwei Saiteninstrumente. Die Grundidee, eine Lead-Stimme festzuschreiben und die Begleitung zu improvisieren, wurde bald um spontane Arrangements erweitert. Am Gruppenklang dürfte Jimmy Giuffre Freude haben. Die dritte CD, „Road Movie“, dokumentiert ein Konzert des Schweizer Pianisten Michel Wintsch.

*Berthold Klostermann*

**Koglmann**  
**Interpretation:** ★★★★★  
**Klang:** ★★★★★

**Moore**  
**Interpretation:** ★★★★★  
**Klang:** ★★★★★

**Franz Koglmann**, Make Believe; Franz Koglmann (tp, fl-h), Tony Coe (cl, bcl, ts), Tom Varner (fr-h), Brad Shepik (g), Peter Herbert (b) (1998) between the lines/EFA CD 10171-2 (46'09")

**Michael Moore**, Monitor; Michael Moore (cl, bcl, as), Cor Fuhler (p, keyolin, org), Tristan Honsinger (cel) (1998) between the lines/EFA CD 10173-2 (58'47")

- Andriessen**, Trilogie van de Laatste Dag  
Donemus/Peer S. 71
- C. P. E. Bach**, Konzerte für  
Tasteninstrumente Vol. 8  
BIS/disco-center S. 65
- C. P. E. u. J. S. Bach**, Sonaten  
Campanella/Musikwelt S. 56
- Beethoven**, Diabelli-Variationen  
RCA/BMG S. 64
- Beethoven**, Cellosonaten  
Sony S. 59
- Beethoven**, Quintett op. 16; **Thuille**,  
Sextett op. 6  
Sony S. 60
- Bendler**, Ryno  
Sterling/Musikwelt S. 72
- Brahms**, Gál, Klarinettensonaten  
Campanella/Musikwelt S. 59
- Britten**, Musik mit Oboe  
Campanella/Musikwelt S. 56
- Cage**, Variations II  
Wergo/Schott S. 62
- Cherubini**, Streichquartette  
BIS/dico-center S. 59
- Concertante** (Schellenberger)  
Campanella/Musikwelt S. 56
- Davis**, Matrix  
Varèse/Colosseum S. 78
- Denhoff**, Hebbomadaire  
col legno/Sony S. 66
- Donizetti**, Il campanello  
Agorá/disco-center S. 72
- Donizetti**, Le convenienze ed  
inconvenienze teatrali  
Agorá/disco-center S. 72
- Dvorák**, Slawische Tänze  
Telarc/in-akustik S. 50
- Eden**, Milvus  
ECM/Universal S. 62
- Eller**, Sinfonische Dichtungen  
Antes/Bella Musica S. 54
- Ensemble Wien-Berlin spielt Ravel**,  
Ibert, Debussy, Jolivet, Françaix  
Sony S. 60
- Eyck**, Der Fluyten Lust-hof  
BIS/disco-center S. 58
- Fantasies** (Dent)  
Amati/Note 1 S. 59
- Goldenthal**, In Dreams  
Varèse/Colosseum S. 78
- Goldsmith**, The Mummy  
Decca/Universal S. 78
- Gouvry**, Electre  
K617/audiophile sound S. 73
- Grechaninov**, Sinfonie Nr. 3  
Chandos/Koch S. 52
- Groupe des Six & Zeitgenossen**  
(Menzel)  
Antes/Bella Musica S. 60
- Harfe und Computer** (Kanding)  
dacapo/Naxos S. 62
- Haydn**, Auenbrugger-Sonaten  
BIS/disco-center S. 64
- Haydn**, Sinfonien Nr. 55-69  
Nimbus/Naxos S. 49
- Haydn**, Sinfonien Nr. 82-87  
Philips/Universal S. 49
- Hindemith**, Violinkonzert  
cpo/jpc S. 56
- Histoires** (Read)  
Ars Musici/Note 1 S. 61
- Hristic**, Ohridska Legenda  
cpo/jpc S. 52
- Hubay**, Werke für Violine und  
Klavier Vol. 2  
Hungaroton/disco-center S. 61
- Italienische Cellokonzerte** (Swarts)  
Vanguard/Note 1 S. 57
- Johann Strauß in Berlin**  
(Harnoncourt)  
Teldec/eastwest S. 50
- Kirchner**, Kammermusikwerke  
MDG/Naxos S. 63
- Klaviertranskriptionen** aus  
Opern Wagners  
Centaur/disco-center S. 66
- Leifs**, Werke für Chor, Orchester  
und Orgel  
BIS/disco-center S. 52
- Liszt**, Klavierwerke Vol. 12  
Naxos S. 66
- Liszt**, Les Préludes  
audite/Naxos S. 67
- Lotti**, Requiem  
DHM/BMG S. 34
- Lutoslawski**, Orchesterwerke Vol. 6  
Naxos S. 54
- MacMillan**, Tryst  
BIS/disco-center S. 54
- Magnard**, Sinfonien  
BIS/disco-center S. 51
- Mahler**, Sinfonie Nr. 4  
Telarc/in-akustik S. 51
- Martin**, Golgotha  
hänssler/Naxos S. 70
- Messiaen**, Saint François d'Assise  
DG/Universal S. 74
- Monteverdi**, Solomotetten  
harmonia mundi/helikon S. 69
- Novák**, Dido, Mimus Magicus  
audite/Naxos S. 71
- On the Winds of English Melody** (Soames)  
Clarinet/Naxos S. 60
- Operetten-Gala der Weltstars**  
DG/Universal S. 75
- Paysages de harpe** (Bartholomée)  
Cyprès/disco-center S. 60
- Pisendel**, Concerti con varii strumenti  
Carus/Note 1 S. 31
- Printemps des Plaisirs au Moyen-Age**  
(Perceval, Sanacore)  
Arion/PMS S. 68
- Prokofieff**, Der Spieler  
Philips/Universal S. 74
- Prokofieff**, Romeo und Julia  
Ondine/Note 1 S. 65
- Reger**, Orgelstücke op. 65; Wagner, Parsifal-  
Vorspiel; Mussorgsky, Bilder einer Ausstellung  
Fermate/disco-center S. 67
- Rubbra**, Sinfonien  
Chandos/Koch S. 53
- Schoeck**, Klavierwerke  
MGB/helikon S. 66
- Schostakowitsch**, Sinfonien Nr. 5, 6, 10  
BIS/disco-center S. 53
- Schostakowitsch**, Streichquartette  
Arion/PMS S. 61
- Schostakowitsch**, Über unserer  
Heimat strahlt die Sonne  
Capriccio/EMI S. 70
- Schubert**, Die schöne Müllerin  
Philips/Universal S. 69
- Schubert**, Impromptus D 899  
Berlin/edel S. 65
- Schubert under the spell of Beethoven**  
(Vermeulen)  
Vanguard/Note 1 S. 65
- C. u. R. Schumann**, Romanzen  
Campanella/Musikwelt S. 56
- Sibelius**, Werke für gemischten Chor  
und Frauenchor  
BIS/disco-center S. 70
- Solos for Harp** (Bousková)  
Supraphon/Koch S. 60
- Solos** (Itzés)  
Hungaroton/disco-center S. 62
- Stepán**, Werke für Fortepiano  
MDG/Naxos S. 64
- Strauß**, Eine Nacht in Venedig  
Arte nova/BMG S. 75
- Strauss**, Also sprach Zarathustra;  
Mahler, Totenfeier  
DG/Universal S. 51
- Strauss**, Vier letzte Lieder, Orchesterlieder  
DG/Universal S. 69
- Strawinsky**, L'oiseau de feu, Pétrouchka  
Solstice/audiophile sound S. 67
- Sweelinck**, Cantiones Sacrae (Marlow)  
Etcetera/helikon S. 68
- Sweelinck**, Cantiones Sacrae (Brown)  
Etcetera/helikon S. 68
- Telemann**, Orchestersuiten  
harmonia mundi/helikon S. 49
- Tibaldi**, Triosonaten  
cpo/jpc S. 58
- Torrejón y Valesco**, La púrpura de la rosa  
DHM/BMG S. 72
- Vask**, Streichquartette  
Conifer/BMG S. 63
- Villa-Lobos**, Werke für Violine und Klavier  
Cyprès/disco-center S. 61
- Violakonzerte** (Rhode)  
Arte nova/BMG S. 57
- Vivaldi**, Triosonaten  
cpo/jpc S. 58
- Vorisek**, Sinfonie D-Dur  
obligat/Ricophon S. 50
- Wagner**, Siegfried  
Ars/Musikwelt S. 73
- Williams**, Close Encounters  
Silva/edel S. 79
- Williams**, Star Wars  
Sony S. 79
- Williams**, Superman  
Varèse/Colosseum S. 79
- Zechlin**, Geistliche Kreise  
Arte nova/BMG S. 67

## Jazz

- Albert Mangelsdorff und Reto Weber Percussion  
Orchestra, Live At Montreux  
Double Moon/Sunny Moon S. 80
- Blas Rivera Quintet, Introdução  
Danza y Movimiento/EFA S. 80
- Dave Brubeck, The 40th Anniversary  
Tour Of The United Kingdom  
Telarc/in-akustik S. 82
- Esbjörn Svensson Trio, Winter in Venice  
Act/edel S. 82
- Franz Koglmann, Make Believe  
between the lines/EFA S. 83
- Gabriel Pérez, La Chipaca  
Greenhouse/EFA S. 80
- Herman Brood, Back on the Corner  
Ariola/BMG S. 81
- John Abercrombie, Open Land  
ECM/Universal S. 81
- Kenny Barron, Peruvian Blue  
32 Jazz/in-akustik S. 82
- Les McCann, How's Your Mother?  
32 Jazz/in-akustik S. 82
- Michael Moore, Monitor  
between the lines/EFA S. 83
- Paul Morian And The Electric BeBop Band,  
Play Monk And Powell  
Winter&Winter/edel S. 83
- Steve Nelson Quartet, New Beginnings  
TCB/in-akustik S. 81
- Steven Bernstein, Diaspora Soul  
Tzadik/99 Distribution S. 80